

der Jahrhundertwende ließen sich an der Oderuniversität so viele Breslauer einschreiben wie niemals an einer anderen deutschen Hochschule vor 1648“ (Seite 10).

Kliesch kommt zu dem Ergebnis, daß die in Frankfurt (Oder) vorgebildeten Breslauer oft an hervorragenden Stellen ihre Pflicht taten und ihren Einsatzplatz nicht nur in Breslau oder in der unmittelbaren Umgebung fanden. Mehrere der ehemals Frankfurter Studenten kamen auch zu größerer Bedeutung, besonders im Bereich der Dichtung, der historischen Wissenschaft und der Kirchengeschichte.

*Dokumentation der Vertreibung der Deutschen aus Ost-Mitteleuropa*  
*Band I/3: Polnische Gesetze und Verordnungen 1944-1955* (XXXII, 532 S.), in Verbindung mit Werner Conze, Adolph Diestelkamp †, Rudolf Laun, Peter Rassow und Hans Rothfels bearbeitet von Theodor Schieder, hrsg. vom Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte, Bonn 1960, zu beziehen durch Verlag „Christ Unterwegs“, Buchenhain vor München, Preis DM 9.—.

Mit dem vorliegenden Band setzt das Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte seine bekannte Buchreihe zur Dokumentation der Vertreibung der Deutschen aus Ost-Mitteleuropa fort. Der im Jahre 1960 erschienene Band vervollständigt die bisher erschienenen beiden Teile des Bandes I der Dokumentation, welche die Vertreibung aus den Gebieten östlich der Oder-Neiße und aus Polen aufzeichnet, und stellt die für die Behandlung der deutschen Bevölkerung bedeutsamen polnischen Gesetze, Dekrete und Verordnungen zusammen. Die interessanteste Feststellung beim Durchsehen der polnischen Gesetze und Verordnungen 1944-1955 dürfte die Beobachtung sein, daß die Ausweisung selbst bezeichnenderweise gesetzlich nicht fixiert ist und nur indirekt faßbar wird. Die chronologisch angeordneten Texte, die zum großen Teil erstmals in deutscher Übersetzung veröffentlicht werden, geben von den wesentlichen polnischen Maßnahmen zur „Liquidierung der deutschen Frage“ wie Enteignung und Strafverfolgung der Deutschen, „Verifizierung“ der sogenannten „Autochthonen“-Bevölkerung Kunde. Gleichzeitig damit werden wichtige Aspekte der polnischen Nachkriegsentwicklung wie z. B. die Bodenreform, die Verstaatlichung der Wirtschaft und die Eingliederung und Wiederbesiedlung der sogenannten „wiedergewonnenen Gebiete“ dokumentarisch festgehalten. Eine Einführung befaßt sich vor allem mit der Vermögens- und strafrechtlichen Behandlung der Reichsdeutschen in den polnischen Verwaltung unterstellten deutschen Ostprovinzen wie der Volksdeutschen in Polen.

Die Gesetzesdokumentation soll auch praktischen Zwecken, z.B. als Nachschlagewerk für diejenigen Stellen und Personen dienen, die sich über diesen Teil der polnischen Nachkriegsgesetzgebung bei der Regelung von Lastenausgleichsentschädigungs- und Staatsbürgerschaftsfragen u. ä. zu informieren haben.